

Klettern im Chämiloch (statt Brüggler)

Am Sonntag, 18. Mai wollten wir die Klettertouren-Saison am Brüggler eröffnen und der Wetterbericht sah ganz gut aus. Erwartungsvoll sind Kerstin und ich schon am Samstag mit unserem Campi ins Schwändital zum kleinen Campingplatz hochgefahren. Da war es nicht warm und sonnig, sondern bewölkt, windig und saukalt. In der Brügglerwand hatte es lauter Schneeflecken und die geschlossene Schneedecke zog sich bis fast zum Talgrund hinunter. Die Eiseiligen haben hier ihre volle Wirkung entfaltet. Nach Rücksprache mit Stefan beschlossen wir, am Sonntag in tieferen Lagen zu klettern und da lag



das Chämiloch am Lauerzersee bei Schwyz am günstigsten. Kerstin und ich fuhrten nach Oberiberg und schliefen in der gemütlichen Ferienwohnung, statt im kleinen Camper.

Um halb zehn Uhr waren wir dann am Chämiloch und auch Stefan, Ursula, Michael und Hans Walkner tauchten bald auf. Es war sonnig und warm, die noch tief verschneiten Skiberge des Muotatales grüssten mit ihren weissen Flanken ins grüne Tal hinunter. Es hatte nur wenige andere Kletterer und so konnten wir uns die Routen aussuchen.

Die Kletterrouten des Chämiloch's befinden sich an einem langgezogenen Felsrücken, der sich vom Fuss des Engelstocks bis fast an den Lauerzersee hinzieht. Er wurde für

den Bahn- und Autobahnbau zwei Mal durchstochen und der dadurch verursachte Verkehrslärm ist der einzige

Nachteil des vielseitigen

Klettergartens

Wir konnten nach Herzenslust klettern, knorzen, kraxeln, dülfen und hangeln. Gegen Mittag tauchte nach einer halben Schweiz-

Rundfahrt noch Kerstins Sohn Robert auf, der sich auch noch an zwei Routen wagte. Am Nachmittag bekamen wir noch Besuch von Ursulas Tochter und deren Freund, der auch gleich noch den „Siebenschläfer“ packte.

So traten wir dann gegen Abend nach einem schönen Klettertag zufrieden die Heimreise an.



Heinz Höppli